



## Dokumentation der 8. Regionalkonferenz „Nahwärme in der Praxis: Wie bekommen wir solche Netze in OPR und andernorts zum Laufen?“



## 1. Überblick

Die Regionalkonferenz der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Ostprignitz-Ruppin fand am Freitag, dem 21.02.2025 von 14.30 Uhr bis 19.30 Uhr im Landhaus Kastanie im Neuruppiner Ortsteil Karwe statt. Zu der Nachmittagsveranstaltung waren Bürger\*innen, Vereinsmitglieder, Wirtschaftsakteure, Kommunalvertreter\*innen sowie Interessierte herzlich eingeladen. Es nahmen 49 Personen an der Konferenz teil. Die Veranstaltung hatte den folgenden Ablauf:

<b>Freitag, 21. Februar 2025</b>	
<b>Zeit</b>	<b>Programmpunkt</b>
12.30 - 13.30 Uhr	<b>Vor-Ort-Besichtigung einer Holzhackschnitzelanlage in Neuruppin</b>
Ab 14.00 Uhr	<b>Empfang der Teilnehmenden</b>
14.30 -14.45 Uhr	<b>Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung</b> <i>Nora Görke, Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe Ostprignitz-Ruppin</i> <i>Frank Baumann, Regionalmanagement der LAG Ostprignitz-Ruppin &amp; Dieter Frauenholz, KoRIS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung</i>
14.45 - 15.30 Uhr	<b>Nahwärme - Schlüssel für die kommunale Wärmeplanung!</b> <i>Prof. Dr. Matthias Koziol, STADT + TECHNIK</i>
15.30 - 16.15 Uhr	<b>Wirkung des Ordnungs- und Förderrechts auf die Finanzierung der Wärmewende</b> <i>Felix Hoppe, Partner Counsel BBH Consulting AG</i>
16.15 -16.40 Uhr	<b>Pause</b>
16.40 - 17.20 Uhr	<b>Gründung einer kommunalen Energiegesellschaft - der Weg zum kommunalen Nahwärmenetz in der Praxis</b> <i>Heinz-Rudolf Hagenacker, Bürgermeister Gemeinde Teningen</i>
17.20 - 18.00 Uhr	<b>Praxisbericht der Baitzer Heizer eG: Nutzung von Bioenergie in Wärmenetzen</b> <i>Dietmar Bölke, Vorstandsvorsitzender Baitzer Heizer eG</i>
18.00 - 19.15 Uhr	<b>Aktivitäten und Projekte der Nahwärme in Ostprignitz-Ruppin für die aktuelle LEADER-Förderperiode 2023-2027</b>
19.15 - 19.30 Uhr	<b>Gemeinsamer Abschluss</b>
Optional ab 19.30 Uhr	<b>Ausklang beim gemeinsamen Abendessen</b>

Die Präsentationen der Beiträge sind auf der Website der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) zum Download hinterlegt ([www.lag-opr.de/downloads](http://www.lag-opr.de/downloads)).

Im Folgenden werden die Ergebnisse dargelegt, die sich aus den Vorträgen und den Diskussionen in Kleingruppen ergeben haben.

## 2. Besichtigung, Begrüßung, Vorträge und Praxiseinblicke

Vor dem Start der Veranstaltung im Landhaus Kastanie in Karwe bestand die Möglichkeit, eine Holzhackschnitzelanlage und ein Blockheizkraftwerk der Stadtwerke Neuruppin zu besichtigen. Etwa 20 Personen nahmen diese Möglichkeit wahr und wurden in zwei Gruppen durch die beiden Anlagen geführt. Herr Zab und Herr Schulte von den Stadtwerken standen für fachliche Erläuterungen zur Verfügung und beantworteten die zahlreichen Nachfragen der Teilnehmenden.

Nach Eintreffen am Veranstaltungsort konnten sich die Teilnehmenden auf einer Pinnwand hinsichtlich ihres Interesses an der Veranstaltung verorten: Hintergrund der Teilnahme war überwiegend die Neugier auf die im Rahmen der Veranstaltung präsentierten Beispiele zum Thema Nahwärme (ca. 47%) sowie ein grundsätzliches Interesse am Thema (ca. 32%). Weitere Motivationen zur Teilnahme an der Regionalkonferenz waren das Interesse am regionalen Austausch (ca. 21%) und der Wunsch, an ein Nahwärmenetz angeschlossen zu werden (ca. 11%). Einige Teilnehmende sind außerdem bereits in Nahwärme-Projekte eingebunden, innerhalb der Kommune für die Nahwärme zuständig und/oder haben Wärme abzugeben (je 5%).

Zu Beginn der Veranstaltung gab es in Anknüpfung auf die erfolgte Verortung zum Interesse an der Veranstaltung eine „Murmelrunde“, in der sich jeweils zwei Teilnehmende miteinander zu den Fragen austauschten: *Wieso bin ich heute hier? Was interessiert mich an dem Thema Nahwärme?* Es folgten kurze Schlaglichter aus dem Teilnehmerkreis zur Beantwortung dieser Fragen.

Frau Görke, Vorsitzende der LAG Ostprignitz-Ruppin, hieß die Teilnehmenden im Saal des Landhauses Kastanie herzlich willkommen und freute sich über das große Interesse an der Veranstaltung. In ihrer Begrüßung betonte sie die zunehmende Bedeutung der Nahwärme. Besonders im ländlichen Raum stelle die dezentrale Wärmeversorgung eine Herausforderung dar. Gleichzeitig birgt sie große Chancen, die Region zu stärken und die Wertschöpfung vor Ort zu halten. Anschließend präsentierten Herr Baumann und Herr Frauenholz vom Regionalmanagement der LAG OPR das Programm der Regionalkonferenz.

Den Auftakt der Vorträge übernahm Herr Prof. Dr. Koziol vom Unternehmen STADT + TECHNIK. Er betonte, dass die Auseinandersetzung mit der Wärmeplanung im Allgemeinen und insbesondere mit Wärmenetzen aufgrund des voranschreitenden Klimawandels unerlässlich sind. Außerdem erfuhren die Teilnehmenden, welche Energieträger in einer dezentralen Wärmeversorgung in Deutschland vornehmlich zum Einsatz kommen und welche technischen Lösungen für zukünftige Heizsysteme denkbar sind. Anhand einiger Beispiele veranschaulichte er verschiedene dezentrale Wärmelösungen, die bereits etabliert sind. Er fasste zusammen, dass die technischen Lösungen vorhanden sind und künftig der Fokus auf der Umsetzung der entsprechenden Infrastrukturen liegen muss.

Eine gute Ergänzung bildete der Vortrag von Herrn Hoppe, der tätig ist für die BBH Consulting AG. Er beleuchtete die wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen rund um das Thema. Dazu zählte auch die Unterscheidung zwischen einem sogenannten Gebäudenetz und einem Wärmenetz. Dies ist zum einen für die Anforderungen an Quellen der Energiegewinnung (aus nachhaltigen Ressourcen oder nicht)

relevant. Zum anderen leiten sich dadurch verschiedene Fördermöglichkeiten ab. Zuletzt stellte er die Preisentwicklung der Primärenergieträger vor, deren Preise sich ab 2025 laut den vorliegenden Prognosen zunehmend angleichen werden. Nach den beiden einleitenden Vorträgen, an die sich jeweils eine rege Diskussion anschloss, folgte eine gemeinsame Kaffee- und Kuchenpause.

Im zweiten Teil der Regionalkonferenz lag der Fokus auf zwei Wärmenetz-Beispielen aus dem ländlichen Raum. Herr Hagenacker, Bürgermeister aus der baden-württembergischen Gemeinde Teningen, erläuterte den Entstehungsprozess mehrerer kleiner Wärmenetze in verschiedenen Ortsteilen der Gemeinde. Kennzeichnend für die Herangehensweise in Teningen ist die Gründung einer kommunalen GmbH durch die Gemeinde und ein überörtlich tätiges Energieberatungsunternehmen. Weiterhin ging Herr Hagenacker auf Lerneffekte ein, die die Gemeinde durch das Scheitern eines ersten Anlaufes mit der Etablierung einer Energiegenossenschaft durchlebt hat.

Anschließend stellte Herr Bölke, Vorstandsvorsitzender der Energiegenossenschaft Baitzer Heizer eG, ein lokales Projekt im Landkreis Potsdam-Mittelmark vor. Kennzeichnend für die Umsetzung dieses Wärmenetzes ist ein gemeinschaftlicher Ansatz, der durch die Notlage einiger Haushalte entstanden war, die ihre bisherigen Heizungsanlagen nicht weiterführen konnten. Hierbei wurde klar, dass das Gelingen einer gemeinschaftlichen Heizlösung in einem kleinen Ort maßgeblich von den jeweiligen Personen, ihrem Engagement und ihren Kenntnissen abhängt. Durch diesen Zusammenhalt blicken die Baitzer Energiegenossenschaft und der Ort auf zahlreiche positive Effekte zurück, die die Einsparung von Energie und zugleich die Stärkung der Dorfgemeinschaft betreffen.

### 3. Arbeitsphase

Im Anschluss an die Vorträge kamen die Teilnehmenden in der Arbeitsphase miteinander ins Gespräch zu der Frage „Was sollten wir zum Ausbau der Nahwärme in Ostprignitz-Ruppin unternehmen?“ Im Folgenden finden sich die Rückmeldungen der Teilnehmenden:

Finanzierung	Beratung	Kommunikation/Information
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zweckgebundene Zuweisung(en), d.h. KEIN umständliches Antragsverfahren</li> <li>- Beratung</li> <li>- Förderung der Netzherstellung</li> <li>- Nutzung Batteriespeicher aus PV-Großanlagen</li> <li>- Nahwärmenetz für den ländlichen Raum fördern</li> <li>- H2-Betrieb für die Dekarbonisierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- LAG sollte Beratungsstelle voranbringen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>o Fördermöglichkeiten, Gesellschaftsformen</li> <li>o als Austauschplattform, Beispiele für Nahwärmenetze, digitale Plattform</li> </ul> </li> <li>- Beratungsangebot schaffen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>o für Kommunen</li> <li>o für Ortsbeiräte</li> <li>o für Initiativen</li> </ul> </li> <li>- Wegweisung zu Informationsangeboten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Deutlich mehr Kommunikation in die Gemeinden</li> <li>- Infoveranstaltung in jedem Dorf / Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern auf lokaler Ebene</li> <li>- Kommunikation mit der jungen Bevölkerung zum Thema EE</li> <li>- Energiedienstleister in die Pflicht nehmen: Plakataktionen</li> <li>- Ersatz für Zeitung</li> </ul>

#### **4. Feedback zur Regionalkonferenz**

Im Rahmen der Veranstaltung wurde mittels Feedbackfragebögen eine Rückmeldung der Teilnehmenden eingeholt. Insgesamt wurden 15 Fragebögen ausgefüllt. Die Regionalkonferenz wurde in den meisten Kategorien überwiegend positiv bis sehr positiv bewertet. Besonders hervorgehoben wurden die sorgfältige Vorbereitung und Organisation („gut organisiert“) sowie die Wahl des Veranstaltungsorts („tolles Ambiente“). Als verbesserungswürdig wurden insbesondere der Austausch unter den Teilnehmenden, die inhaltliche Verständigung und Erarbeitung gemeinsamer Lösungen sowie die Dauer der Arbeitsphasen in den Arbeitsgruppen identifiziert. Zudem wurde die Wahl des Veranstaltungszeitpunkts (Freitagnachmittag) kritisch betrachtet. Für künftige Regionalkonferenzen wurden unter anderem folgende Themen vorgeschlagen: Mobilität im ländlichen Raum, Batteriespeicher, Jugendbeteiligung sowie eine stärkere Vernetzung der relevanten Akteure.